

Medienmitteilung

Bühne frei für Bürgerbeteiligung!

Konstanz, 19. September 2012 +++ Im Rahmen des 60-jährigen Landesjubiläums schafft Baden-Württemberg eine Bühne für kreative Bürgerbeteiligung: Im Auftrag des Staatsministeriums setzen die Kommunikationsagentur Die Regionauten und die Theatermacherinnen Heinke Hartmann und Hilde Schneider ein Projekt mit 20 Bürgerinnen und Bürgern im Alter von 7 bis 70 um. Premiere ist am 27. Oktober 2012 in Konstanz.

„Viele Menschen wissen nicht, wie sie sich politisch beteiligen können, messen Beteiligung eine geringe Bedeutung bei oder halten sie schlichtweg für zu mühsam“, sagt Felix Pfäfflin von der Kommunikationsagentur die Regionauten. Unter dem Titel „Bürgerbeteiligung – Ein Lustspiel“ machen Heinke Hartmann und Hilde Schneider mit Konstanzer Laiendarstellern das Thema greifbar. Sie haben in den letzten Jahren in mehreren Theaterprojekten zusammengearbeitet, zuletzt 2011 bei „Die schöne Zeit geht wieder heim“, ein Stück von Menschen mit und ohne Demenz.

„Wir nutzen das Theaterspiel, um Unbeteiligte, Politikverdrossene und kommunalpolitisch Engagierte zusammenzubringen und sich mit dem Lebenselixier unserer Demokratie auseinanderzusetzen: Beteiligung“, beschreibt die Regisseurin Heinke Hartmann das Ziel des Projektes. Das Theaterstück ist Teil des Landesjubiläumsprogramms „Baden-Württemberg feiert“. Es soll bürgerschaftlich Engagierte, Fachleute aus Verwaltung, Politik und Verbänden ebenso ansprechen, wie Menschen, die bislang wenige Berührungspunkte mit Bürgerbeteiligung hatten.

Die Proben laufen bereits seit Mai 2012. Die 20 Mitspielerinnen und Mitspieler lernen die professionelle Theaterarbeit kennen, bekommen Stimm- und Schauspieltraining und haben den Stoff des Stücks – ganz im Sinne von Beteiligung – selbst erarbeitet. Auf dieser Basis hat Hilde Schneider ein bühnenreifes Stück geschrieben: ein lustvolles Spiel um Beteiligung und Bequemlichkeit, Macht und Ohnmacht, Politik und Verdruss, Eigeninteressen und Volkes Wille.

Am 27. Oktober findet die Premiere im Großen Sitzungssaal im Konstanzer Landratsamt statt – dort, wo sonst der Kreistag Politik macht. Es folgen Gastspiele in mehreren Baden-Württembergischen Städten.

Das Theaterprojekt wird von den Regionauten textlich, fotografisch und filmisch dokumentiert. Zudem planen sie eine „Lustspielkiste“, die interessierten Städten, Gemeinden und Theatergruppen mit methodischen Tipps und inhaltlichen Inputs bei der Verwirklichung eigener Beteiligungs-Theater-Ideen helfen soll.

Medienkontakt

Die Regionauten

Felix Pfäfflin

Tel.: 07531 3698943

E-Mail: mail@die-regionauten.de

www.die-regionauten.de

www.facebook.com/BuergerbeteiligungLustspiel

Das Projekt in Stichworten

Bürgerbeteiligung – Ein Lustspiel

Für 6 Monate haben 20 Bürgerinnen und Bürger von 7 bis 70 Jahren einen ganz persönlichen Blick auf den Kern unserer Demokratie geworfen. Das Ergebnis: Ein lustvolles Spiel um Beteiligung und Bequemlichkeit, Macht und Ohnmacht, Politik und Verdruss, Eigeninteressen und Volkes Wille – dort aufgeführt, wo Politik gemacht wird.

Aufführungsort: Großer Sitzungssaal, Landratsamt Konstanz Benediktinerplatz 1, Konstanz

Termine: Premiere am Samstag, 27. Oktober 2012, 20 Uhr; weitere Aufführungen am 28. Oktober, 3., 7., 9. und 10. November, 20 Uhr

Eintritt: 10 € / 5 €

Buch & Regie: Heinke Hartmann & Hilde Schneider

Konzept & Kommunikation: www.die-regionauten.de

Ein Projekt zum 60. Landesjubiläum von Baden-Württemberg

www.facebook.com/BuergerbeteiligungLustspiel

Die Theatermacherinnen im Gespräch

„Beteiligung hat so viel tragikomisches Potenzial“

Die Theatermacherinnen Heinke Hartmann und Hilde Schneider entwickeln gemeinsam mit 20 Bürgerinnen und Bürgern ein Theaterstück zum Thema Beteiligung. Ein Gespräch über Lust und Frust, Trüffelschweine und den Mut zum Scheitern.

Wie entstand die Idee, Bürgerbeteiligung auf die Bühne zu bringen?

Hilde Schneider: Gemeinsam mit der Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, Gisela Erler. Sie möchte das 60. Landesjubiläum nutzen, um auch jenseits von runden Tischen, Planungswerkstätten und Bürgerhaushalten die Neugier an Beteiligung zu wecken und hat uns gefragt, wie das gelingen kann. Das haben uns die alten Griechen vorgemacht: Der Dichter Aristophanes hat schon vor 2.400 Jahren augenzwinkernde Aufklärung mittels Theater betrieben.

Heinke Hartmann: Theater hat doch per se ein starkes Beteiligungsmoment. Erst im Zusammenspiel zwischen Regie und Schauspielern entsteht kreative Spannung. Das Besondere an unserem Projekt: Wir haben das Stück mit den Darstellern entwickelt, sie haben ihren persönlichen Blick auf Bürgerbeteiligung mitgebracht, ihre Skepsis, ihre Lust und Unlust, ihre Erfahrungen und Enttäuschungen.

Wer beteiligt sich an einem solch eher ungewöhnlichen Projekt? Wer sind die Mitspieler?

Heinke Hartmann: Eine absolut „durchschnittliche“ Truppe (lacht). Nein, ganz im Ernst: Wir haben beim Casting darauf geachtet, Junge wie Alte, Frauen wie Männer, Deutsche wie Migranten, Menschen mit wie ohne Behinderungen, „Un-Beteiligte“ ebenso wie bürgerschaftlich Engagierte zu gewinnen. Manche sind dabei, weil sie mehr über Beteiligung erfahren wollen. Andere suchen den Kontakt mit anderen „Mitmischern“ – und vielleicht auch ein wenig Anerkennung für ihren gesellschaftlichen Einsatz. Mit ihren Biografien spiegeln sie die Vielfalt unserer Gesellschaft wider und machen Bürgerbeteiligung zu einem lebendigen Lust-Spiel.

Liebe und Hass, Leben und Tod berühren den Zuschauer – aber Bürgerbeteiligung?

Hilde Schneider: Bei Bürgerbeteiligung geht es zwar selten um Leben und Tod, aber immer um starke Interessen – vom Volksentscheid zur Landesgründung vor 60 Jahren bis hin zu Stuttgart 21. In Beteiligung steckt so viel tragikomisches Potenzial: Leidenschaft, Engagement, Hoffnung auf Veränderung – und natürlich die Gefahr des Scheiterns. Das ist doch der perfekte Theaterstoff.

Und wie haben Sie diesen Stoff für Ihr Stück gesammelt?

Hilde Schneider: Mit Offenheit fürs Unerwartete, fürs Unterschiedliche und für den Einzelnen. Wir sind mit unseren 20 Darstellern regelrecht ins Thema eingetaucht. Zu Beginn ging es vor allen darum, Beteiligung aus möglichst vielen subjektiven Perspektiven zu betrachten: Was bewegt mich? Warum beteilige ich mich – oder eben gerade nicht?

Heinke Hartmann: Wir sind da ein bisschen wie Trüffelschweine. Wir folgen unserer Nase und buddeln nach theatralischen Trüffeln. Eine Aufgabe an die Mitspieler war, einen „politischen Haushaltsgegenstand“ mitzubringen: Der eine spürt am Benzinkanister die Steuerpolitik, die andere trägt mit der Billig-Jeans ihr schlechtes Gewissen herum. Mit Übungen wie „Ich sehe mich noch, als ich das erste Mal wählen durfte“ haben wir sehr persönliche, eindruckliche Momente eingefangen. Und die Mitspieler sollten Gedichte, Texte und Lieder mit Beteiligungsbezügen sammeln: So wurde zum Beispiel „Die Gedanken sind frei“ zur tragenden Melodie des Stücks. Während dieser ersten Probenphase wächst das Ensemble zusammen und der rote Handlungsfa- den wird erkennbar.

Was erwartet die Zuschauer?

Hilde Schneider: Ein abwechslungsreiches Theater-Show-Spiel an einem außergewöhnlichen Ort. Im Großen Sitzungssaal des Kreistags werfen wir den Scheinwerfer auf Bürgerbeteiligung – mit schnellen Szenenfolgen, schrillen Figuren, unerwarteten Wendungen, filmischen und musikalischen Elementen. Wir zeigen – wie so viele Bürgerbewegungen ja auch – dass mit einfachen Mitteln vieles möglich ist. Wir spielen mitten im Publikum und machen so die Zuschauer zu Beteilig-

ten, mit denen wir am Ende einen Bund fürs Leben feiern, der erst durch einen Volksentscheid möglich wurde: den 60. Hochzeitstag von Baden-Württemberg.

Und wann war Ihr theatralisches Beteiligungs-Experiment erfolgreich?

Heinke Hartmann: Wenn wir Bürgerbeteiligung für einen Abend aus dem Korsett planerischer Instrumente, theoretischer Ansätze und gut gemeinter Checklisten befreien und uns unterhaltsam in Erinnerung rufen: Die Demokratie lebt von Volkes Wille.

Hilde Schneider: Wenn der Beteiligungsfunke von unseren Schauspielern aufs Publikum überspringt und sich die Zuschauer nicht belehrt sondern unterhalten fühlen. Und wenn vielleicht die Eine oder der Andere Lust bekommen, ihre eigenen Belange wieder ernster zu nehmen – ohne sich dabei selber zu ernst zu nehmen.

Hintergrund

Die Theatermacherinnen im Profil

Heinke Hartmann ist diplomierte Kulturpädagogin (Universität Hildesheim) und Schauspielerin (Mozarteum Salzburg). 20 Jahre lang war sie als Schauspielerin beim Freien-, Stadt- und Staatstheater, bei Film und Fernsehen und als Sprecherin tätig.

Seit 2004 konzipiert und inszeniert sie eigene Projekte und Seminare. Markenzeichen ihrer Arbeit sind Langzeitprojekte, bei denen sie mit einem Ensemble von Laien und Profis gesellschaftlich relevante (Tabu-) Themen spielerisch erforscht und als selbst entwickeltes Theaterstück auf die Bühne bringt. Themen waren bisher:

- Kinderlosigkeit: mit Müttern und Frauen ohne Kindern
- die unterschiedliche Wahrnehmung der Welt mit Blinden und Sehenden (eingeladen zum Festival „Kultur verbindet“ in Hamburg)
- „Warum eigentlich Sex“ mit einem generationsübergreifenden Ensemble von Männern und Frauen
- „Die schöne Zeit geht wieder heim“ von Menschen mit und ohne Demenz, Einladung zum Landesseniorentag 2011, zum Kulturtag „Kunst trotz(t) Alter“, zur Internationalen Fachtagung „Kunststücke Demenz“ in Bonn und zu den Oberbayerischen Kulturtagen

Heinke Hartmanns soziokulturelle Projekte entstehen in Kooperation mit Institutionen und Organisationen vor Ort (Stadttheater, Caritasverband, Seniorenzentrum, etc.) und haben überregionale Ausstrahlung. Sie lebt in Konstanz und arbeitet häufig grenzübergreifend.

Weitere Informationen auf www.hei-art.de

Hilde Schneider studierte Literaturwissenschaft an der Universität Konstanz. Sie war Mitbegründerin einer kooperativen Sprachschule und dort verantwortlich für Organisation und Durchführung von Veranstaltungsreihen zu fremden Ländern und Kulturen. Seit 1989 ist sie freischaffend als Autorin und Regisseurin tätig:

- langjährige Zusammenarbeit mit dem Kabarettisten Georg Schramm, Entwicklung mehrerer Programme (Schlachtenbummler 1994, Störtebeker 1999, Mephistos Faust 2001) und Drehbücher zu der satirischen Fernsehserie Hühnerfieber (SFB, 1991/92)
- Regie von Soloprogrammen namhafter Kabarettisten wie Rolf Miller (Der Spaß ist voll 1997), Uli Masuth (Ein Mann packt ein 2009) oder den Schweizer Newcomern Thomas Götz (Ohne Halt bis Bern 2010) und Michael Elsener (copy&paste 2009)
- Theaterregisseurin an Stadttheatern (MainFranken Theater Würzburg, Stadttheater Fürth) und an off-Theaterbühnen (TamS Theater München).

Im Zentrum ihrer Arbeit stehen zeitgenössische politische Theaterstücke und -projekte, bei denen professionelle Schauspieler und Laiendarsteller mitwirken. Ein weiterer Schwerpunkt sind selbstentwickelte Bühnenstücke, die auf freien Improvisationen des Laienensembles aufbauen (u.a. bei der bühni wyfelde, CH). Seit 2007 arbeitet sie als Dramaturgin und Texterin mit Heinke Hartmann zusammen und hat die Textbücher zu „Warum eigentlich Sex“ und „Die schöne Zeit geht wieder heim“ geschrieben.

Hilde Schneider hat ihren Lebensmittelpunkt in Konstanz. Sie ist Mitbegründerin und Mitglied der Neuwerk eG und hatte dort von 2004 bis 2012 die ehrenamtliche Funktion der Aufsichtsratsvorsitzenden inne.